

*Konzeption  
der  
Kath. Kindertagesstätte  
St. Michael, Marktzeuln*





*„Sind die Kinder klein,  
müssen wir ihnen helfen Wurzeln zu  
fassen.  
Sind sie aber groß,  
müssen wir ihnen Flügel schenken.“*

*(Indisches Sprichwort)*

Vorwort	6
<b>1. Unser Leitbild</b>	7
<b>2. Unsere Einrichtung stellt sich vor</b>	9
2.1 Lage und Einzugsgebiet	10
2.2 Zielgruppe	10
2.3 Räumlichkeiten	10
2.4 Unser Team	12
2.5 Rechtsgrundlagen	13
<b>3. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs - und Erziehungsbereiche</b>	14
<b><u>3.1 Krippenpädagogik</u></b>	14
3.1.1 Ziele der pädagogischen Arbeit	15
3.1.2 Weitere Formen der pädagogischen Arbeit	16
3.1.3 Tagesablauf	16
3.1.4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf / Eingewöhnung	18
3.1.5 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern	22
<b><u>3.2 Kindergartenpädagogik</u></b>	24
3.2.1 Spracherziehung	24
3.2.2 Soziale Erziehung	24
3.2.3 Religiöse Erziehung	25
3.2.4 Kreativitätserziehung	25
3.2.5 Bewegungserziehung	26
3.2.6 Gesundheitserziehung	26
3.2.7 Mathematische Erziehung	27
3.2.8 Umwelterziehung	27
3.2.9 Spiel und Freispiel	28
3.2.10 gezielte pädagogische Angebote	29
3.2.11 Eingewöhnung	30
3.2.12 Tagesablauf	31
3.2.13 Übergänge gestalten	32

<b><u>3.3 Hortpädagogik</u></b>	33
3.3.1 Die vier Säulen	33
3.3.2 Eingewöhnung	34
3.3.3 Die Förderung des Lernens im Schülerhort	35
3.3.4 Die Bedeutung des Spieles	35
3.3.5 Projektarbeit	36
3.3.6 Partizipation	36
3.3.7 Tagesablauf	36
3.3.7.1 Tagesabläufe während der Schulzeit	36
3.3.7.2 Tagesabläufe während der Ferien	37
<b>4. Kooperation und Vernetzung</b>	38
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	38
4.2 Netzwerkpartner	40
<b>5. Beobachtung und Dokumentation</b>	42
<b>6. Partizipation</b>	42
<b>7. Kinderschutz</b>	43
<b>8. Organisatorisches</b>	44
8.1 Aufnahmeverfahren	44
8.2 Gebühren	45
8.2.1 Gebühren in der Krippe	45
8.2.2 Gebühren im Kindergarten	45
8.2.3 Gebühren im Hort	45
8.3 Verpflegung und Mahlzeiten	46
8.4 Aufsichtspflicht	47
8.4.1 Unfälle	47
8.4.2 Haftung	47
8.5 Erkrankungen	47
8.6. Abmeldungen und Kündigungen	48
8.7. Schließzeiten	48

<b>9. Qualitätssicherung in der Einrichtung</b>	49
9.1 Zielsetzung	49
9.2 Umsetzung	49
9.3 Zusammenarbeit im Team	50
9.4 Beschwerdemanagement	51
9.4.1 Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	51
9.4.2 Beschwerdemöglichkeiten für die Eltern	51
<b>10. Schlusswort</b>	52
<b>11. Quellenangaben</b>	53
<b>12. Impressum</b>	53

## **Vorwort zur Konzeption der Kindertagesstätte ST. Michael**

Die Kindertagesstätte „St. Michael“, Marktzeuln wird vom „Trägerverein Kath. Kindergarten St. Michael Marktzeuln e. V.“ geführt. Der Kindergarten wurde im Jahre 1914 gegründet und ist somit über 100 Jahre alt.

Die Vorstandschaft des Trägervereins trägt seit Jahrzehnten Sorge für die Einstellung und Bezahlung des pädagogischen und sonstigen Personals, begleicht die laufenden Betriebskosten, unterhält das Gebäude und die Gerätschaften, setzt in Absprache mit dem Elternbeirat und dem pädagogischen Personal die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte fest, bestimmt die Höhe der Elternbeiträge und ist somit letztlich verantwortlich für den guten Ablauf des gesamten Betriebes. Seit 01.09.2015 hat die Geschäftsführung der Kindertagesstätte das Heilpädagogische Zentrum der Caritas, Lichtenfels, übernommen.

Seit über 40 Jahren bin ich Vorsitzender des Vereins und bin dankbar, dass über Jahrzehnte viele Frauen und Männer hier mitgewirkt haben. Mein Dank gilt dem pädagogischen Personal und den jeweiligen Elternbeiräten.

Zusammen mit mir als 1. Vorsitzenden setzt sich die Vorstandschaft zurzeit zusammen aus:

2. Vorsitzende: Frau Kerstin Beßler

Kassiererin: Frau Waltraud Kießling,

Schriftführerin: Frau Sylvia Eichenberg

Beisitzer: Frau Jessica Jahreis, Frau Sandra Springer-Würstlein, Frau Nadine Dressler

Über sechs Jahrzehnte haben katholische Ordensschwestern, die Niederbronner Schwestern aus Neumarkt, durch ihr segensreiches Wirken im Kindergarten und in der ambulanten Krankenpflege mit Haushaltsschule eine gute Vermögensgrundlage geschaffen. Durch vielfältige aktive Mitarbeit der Eltern, der Vereinsmitglieder und weiten Kreisen der Marktgemeinde sowie durch eine Erbschaft ist es dem Verein gelungen, in den vergangenen Jahrzehnten die finanziellen Herausforderungen der Kindereinrichtung gut zu bewältigen. Im April 2016 konnte endlich auch der alte Kindergarten, Schützenstraße 1, verkauft werden.

1995 wurde unser neuer Kindergarten, der durch die Katholische Kirchenstiftung ermöglicht wurde, in der Kindergartenstraße 4 durch Prälat Klemens Fink eingeweiht. Am 1. September 2010 wurde eine Kinderkrippe eingerichtet und am 1. Dezember 2010 konnte Erster Bürgermeister Gregor Friedlein-Zech die von der Marktgemeinde neu errichtete Kinderkrippe unserem Verein als Betriebsträger übergeben. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde konnte am 1. September 2011 in der Volksschule auch die Schulkindbetreuung am Nachmittag von unserem Verein übernommen werden. Beim Haupteingang des Kindergartens hat die Marktgemeinde 2014 angebaut – da befindet sich jetzt der neue Turnraum. Der 20 Jahre bestehende Turnraum wurde umgebaut, zur Erweiterung der Kinderkrippe, die seit 01.01.2015 in Betrieb ist.

Gemeinsamer Wunsch unseres Vereins, der Eltern und Erzieher ist es, dass sich jedes Kind in unserer Kindertagesstätte wohlfühlt und Freunde findet.

Wir sind eine katholische Kindertagesstätte und wollen neben einer grundlegenden Werteerziehung auch Grundlagen für den christlichen Glauben vermitteln. Anliegen unserer Arbeit sind u. a. die Ehrfurcht vor Gott, der Respekt vor jedem Menschen, die Wertschätzung und Erhaltung der Schöpfung und dass sich die Kinder zunehmend selbstständig in ihrer Umwelt zurechtfinden. Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist.

Die vorliegende Broschüre gibt Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Wolfgang Scherbel, Pfr. i. R.

1. Vorsitzender

01.01.2017

# 1. Unser Leitbild

„Sind die Kinder klein,  
müssen wir ihnen helfen Wurzeln zu fassen.  
Sind sie aber groß,  
müssen wir ihnen Flügel schenken.“  
(Indisches Sprichwort)

Die Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt die Erziehung in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren.

Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.

Unser Kita soll vor allem ein Ort der Menschlichkeit sein, ein Platz, an dem Wertschätzung erlebt und Meinungen aktiv ausgetauscht werden. Ein Ort, an dem sich Erwachsene und Kinder jeden Morgen voller Freude wieder treffen, sich miteinander wundern, forschen, spielen, lachen, sprechen, diskutieren, handeln und darüber reflektieren. Deshalb ist unser Umgang in der Einrichtung wie auch nach außen von Offenheit und Freundlichkeit geprägt.

**Es ist für uns von großer Bedeutung, sich für die Kinder Zeit zu nehmen. Nur durch diesen intensiven Kontakt zum Kind gelingt es sich gegenseitig wahrzunehmen und die einzelnen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle der Kinder zu erkennen.**

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Es hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ und phantasievoll ist, dass Zuneigung braucht, Gefühle entwickelt und den Wunsch hat etwas zu lernen, in seiner Einzigartigkeit. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontanität und Offenheit aus. Wir Erzieherinnen schaffen unseren Schützlingen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Gemeinsam leben und lernen wir mit unseren Kindern.

Wir orientieren uns bei unserer Arbeit an den pädagogischen Leitzielen des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetz (BayKiBiG) und des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sowie den Bayrischen Bildungsleitlinien.



Wenn ein Kind kritisiert wird,  
lernt es zu verurteilen.

Wenn ein Kind angefeindet wird,  
Lernt es zu kämpfen.

Wenn ein Kind verspottet wird,  
lernt es schüchtern zu sein.

Wenn ein Kind beschämt wird,  
lernt es sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,  
lernt es geduldig zu sein.

Wenn ein Kind ermutigt wird,  
lernt es sich selbst zu vertrauen.

Wenn ein Kind gelobt wird,  
lernt es sich selbst zu schätzen.

Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,  
lernt es gerecht zu sein.

Wenn ein Kind geborgen lebt,  
lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind anerkannt wird,  
lernt es sich selbst zu mögen.

Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,  
lernt es in der Welt Liebe zu finden

*(Text über dem Eingang einer tibetischen Schule)*

## 2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Die Kindertagesstätte wird vom Trägerverein Kath. Kindergarten „St. Michael“ Marktzeuln e.V. getragen. Finanzielle und personelle Entscheidungen treffen die Vorstandsschaft des Vereins, sowie das HPZ der Caritas in Absprache mit der Einrichtungsleitung.

**Anschrift des Trägers:**

Trägerverein Kath. Kindergarten „St. Michael“  
Marktzeuln e.V.  
Pfarrgasse 1  
96275 Marktzeuln  
Tel: 09574/290

**Anschrift der Geschäftsstelle:**

HPZ der Caritas  
Gabelsbergerstr. 22  
96215 Lichtenfels  
Tel: 09571/924410

**Anschrift der Kindertagestätte:**

Kath. Kita „St. Michael“  
Kindergartenstraße 4  
96275 Marktzeuln

**Telefon Kindergarten / Büro**

Tel: 09574/7365  
Fax: 09574/651221

**E-Mail:**

[st-michael.marktzeul@kita.erzbistum-bamberg.de](mailto:st-michael.marktzeul@kita.erzbistum-bamberg.de)

**Telefon Krippe:**

Tel: 09574/651176

**Telefon Hort:**

Tel: 09574/6522827

**Unsere Öffnungszeiten sind  
Im Kindergarten:**

Montag bis Donnerstag	7.00 bis 16.30 Uhr
Freitag	7.00 bis 15.00 Uhr

**In der Krippe:**

Montag bis Donnerstag	7.00 bis 16.00 Uhr
Freitag	7.00 bis 15.00 Uhr

**Im Hort:**

Montag bis Donnerstag	11.00 bis 16.00 Uhr
Freitag	11.00 bis 15.00 Uhr

## 2.1 Lage und Einzugsgebiet

Neben der Grundgemeinde Marktzeuln, gehören die Ortsteile Zettlitz und Horb a.M. zum Einzugsgebiet. Wir betreuen jedoch auch Kinder aus den Nachbargemeinden Neuensee, Schwürbitz und Michelau. Herzlich willkommen sind auch Kinder aus anderen Ortschaften, wenn wir freie Plätze zu vergeben haben.

Unsere Einrichtung liegt am Ortsrand von Marktzeuln, in unmittelbarer Nähe der Grundschule. Fernab des Durchgangsverkehrs ist es deshalb gut möglich, durch Spaziergänge die umgebende Natur zu erkunden.

## 2.2 Zielgruppen

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren betreut. Hierzu gehören auch von Behinderung bedrohte Kinder und Migrantenkinder.

## 2.3 Räumlichkeiten

Zu unserer Einrichtung zählen: 2 Krippengruppen, 2 Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. Das Gebäude ist ein Flachbau mit einer großzügigen, sehr lichtdurchfluteten Halle. Der Kindergarten wurde 1995 neu gebaut. Im Jahre 2010 ist eine Kinderkrippe angebaut worden und 2015 kam eine 2. Krippengruppe dazu. Gleichzeitig wurde ein neuer Bewegungsraum geschaffen. Der Schülerhort befindet sich in der naheliegenden Grundschule, im Obergeschoss.

- Gruppenräume mit Küchenzeile
- Nebenräume mit kleiner Abstellmöglichkeit
- Waschräume mit WC-Anlagen
- in der Krippe WC mit Wickelbereich und Dusche
- vor jedem Gruppenraum ist eine Garderobe
- große Eingangshalle im Kindergarten, mit Garderoben und wechselnden Spielbereichen
- Wartebereich für die Eltern (mit Sofa)
- Bewegungsraum
- Personalküche / wird auch als Personalraum genutzt
- Büro
- WC
- Putzkammer
- im Kellergeschoss befinden sich der Heizungsraum und 2 Abstellräume

Die **Horträume** befinden sich im Schulgebäude, im Obergeschoss / Speiseraum und Sanitäranlagen sind im Erdgeschoss

Im **Kindergarten** ist jede Gruppe in verschiedene Spielbereiche unterteilt: Bauplatz, Mal-, Bastel- und Spieltische. Mit Hilfe von Schränken und Regalen ist diese Raumeinteilung gut möglich.

Eine große Galerie mit einer zweiten Spielebene gibt den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und lädt ein zu intensiven Rollenspielen.

Jeder Gruppenraum wird vom Personal, gemeinsam mit den Kindern individuell gestaltet und dekoriert. So kann man oft schon an der Dekoration erkennen, welches Thema aktuell ist.

Ein großer Außenspielbereich bietet den Kindern genügend Platz und Möglichkeiten zur Bewegung, zum Turnen, Klettern, Schaukeln, Rutschen, Sand spielen, Toben,... Der Garten ist in 2 Bereiche geteilt. Im unteren Bereich können die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen fahren, mit Kreide malen, balancieren und wippen. Der obere Bereich ist ausgestattet mit einem großen Sandkasten, Schaukeln, einem Hochseilgarten, einem Klettergerüst mit Rutsche, sowie einer Wasserrinne.

Der Außenbereich bietet, durch Bäume und Sträucher, aber auch genug Rückzugsmöglichkeiten zum Rollenspiel.

Die gesamte **Kinderkrippe** umfasst zwei Gruppenräume, dazu je ein Sanitär- und Schlafraum, Garderoben und eine Küche. Im Außenbereich steht ein separater Krippengarten mit großenangepassten Spielgeräten zur Verfügung.



## 2.4 Unser Team

- In der Krippe arbeiten:
- > zwei Erzieherinnen in Teilzeit
  - > zwei Kinderpflegerinnen in Teilzeit
  - > eine SPS Praktikantin
  - > eine Erzieherin mit der Qualifizierung des Krippenpädagogen (in Elternzeit)
- Im Kiga arbeiten:
- > Erzieherin in Vollzeit / Einrichtungsleitung mit Montessori-Diplom
  - > eine Erzieherin in Vollzeit
  - > eine Erzieherin in Teilzeit
  - > zwei Kinderpflegerinnen in Teilzeit
  - > eine Kinderpflegerin in Vollzeit
  - > ein SPS Praktikant
- Im Hort arbeiten:
- > eine Erzieherin in Teilzeit
  - > eine Kinderpflegerin in Teilzeit

→ **Der Anstellungsschlüssel nach dem BayKiBiG beträgt 11,0 empfohlen wird ein Schlüssel von 10,0**

- Hauswirtschaftliches Personal:
- > zwei Raumpflegerinnen
  - > eine Hausmeisterin / Küchenfee

Das Team wird unterstützt von:

- Kinderpflegepraktikanten
- SPS 1 und SPS 2 Praktikanten
- Ehrenamtliche Mitarbeiter z.B. Lesepaten, Hausaufgabenbegleitung
- Schnupperpraktikanten (Haupt- und Realschule)
- Praktikanten, die ein soziales Jahr absolvieren ( Gymnasium , Realschule)
- Aktiver Elternbeirat

## 2.5 Rechtsgrundlagen

Unsere rechtlichen Aufträge sind: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

- UN-KRK              → Art.28              jedes Kind hat ein Recht auf Bildung
- SGB VIII             → § 22                Grundsätze der Förderung
- SGB VIII             → § 8a                Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- BayKiBiG            → Art.10              Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas
- BayKiBiG            → Art.9b              Kinderschutz
- Bay BL
- U3 - Handreichung

### 3. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

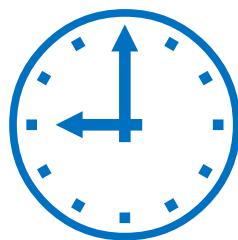
„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,  
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“  
(Francois Rabelais)

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden – sie wollen sie anfassen, schmecken und befühlen, daran riechen, damit experimentieren. All das ist bei uns erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Kleidung und klebrige Hände – aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen zu denken und Zusammenhänge nachvollziehen zu können. „Hilf mir es selbst zu tun“ ist ein Leitsatz aus der Montessoripädagogik der auch in unserer situationsorientierten Arbeit angewendet wird.

Wir wollen nun unsere Pädagogische Arbeit in die Einrichtungsbereiche aufgliedern. Beginnend mit der Krippe, dann folgt der Kindergarten und am Ende der Schülerhort.

#### 3.1 Krippenpädagogik

Krippenkinder sind klein und brauchen mehr Zeit.



Wir wollen den Kindern Zeit und Ruhe geben!  
„Nur was mit Zeit und Ruhe geschieht, schlägt Wurzeln und kann Früchte tragen!“

Für Kleinkinder ist es sehr wichtig, viel Zeit aufzubringen und alles in Ruhe und ohne Hektik mit ihnen zu tun. Ihnen auch Zeit zu geben, ihre Entwicklungsbedürfnisse im eigenen Tempo frei entfalten zu können, hat schon die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler (1902-1984) in ihren Forschungsergebnissen zur Kleinkindpädagogik niedergeschrieben. Diese finden heute nachträglich Bestätigung in der psychologischen und neurobiologischen Entwicklungs-forschung.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Pikler Pädagogik der „beziehungsvollen Pflege“, der „freien Bewegungsentwicklung“ und dem „freien Spiel“.

Deshalb ist uns dies auch sehr wichtig und wir schaffen für Spiel und Bewegung stets die dazu nötigen Rahmenbedingungen.

Zur Pflege (z.B. wickeln) nehmen wir uns genügend Zeit, uns liebevoll und individuell um jedes einzelne Kind kümmern zu können, um damit sein positives Selbstkonzept zu stärken.

Jeder Kontakt mit dem Kind soll ihm von Anfang an vermitteln:  
„Du bist wichtig!“ - „Du bist wertvoll“

**„Erzähle mir und ich vergesse,  
zeige mir und ich erinnere,  
lass mich erleben und ich verstehe.“  
(Konfuzius)**

### 3.1.1 Ziele der pädagogischen Arbeit

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan von Kindern in den ersten drei Lebensjahren bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe.

Wir fördern, begleiten und stärken die Kompetenzen der Kinder durch:

#### Kommunikative Kompetenz

- Sprachliche Begleitung unseres Handelns
- Gespräche
- Bilderbücher
- Musik CD's
- Kamishibai (Erzähltheater)
- Lieder und Fingerspiele
- Ich - Buch

#### Soziale und emotionale Kompetenz

- Stärkung des Selbstwertes
- Situationsabhängige Einzelbetreuung
- Umgang mit Konflikten
- Stärkung in der Bewältigung von Veränderungen (Übergang von Krippe in Kiga)
- Individuelle Pflegerituale

## Körperbezogene Kompetenz

- Bewegung: Treppen steigen, schiefre Ebene, Schaukeln, Spiele, Tanzen, Fahrzeuge...
- Spaziergänge, Spielen im Garten
- fester Turntag
- Körperpflege
- Entspannung: Schlaf- und Rückzugsmöglichkeiten
- eigenständiges Essen

## Kognitive und lernmethodische Kompetenz

- Spielmaterial: Puzzle, Knete, Bausteine, Steckbretter, Fühlspiel, Fadenspiele...
- Experimente
- Malecke
- geplante Handlungseinheiten
- selbstbestimmtes Freispiel
- Geschichtensäckchen
- Morgenkreis

### 3.1.2. Weitere Formen der pädagogischen Arbeit

- Feste und Feiern im Jahreskreis (Erntedank, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Großelternnachmittag, Sommerfest etc.)
- Viel Aufenthalt im Freien (Garten, Spaziergänge, Sand- und Matschtische, Wasserspiele)
- Portfolio

### 3.1.3. Tagesablauf

#### Bringzeit

Die Kinder werden morgens ab 7.00 Uhr vom Krippenpersonal begrüßt und nach der Verabschiedung der Eltern liebevoll in Empfang genommen.

Ab 9.00 Uhr wird die Krippe geschlossen. Sollten sie einmal später kommen, dann klingeln Sie bitte in der jeweiligen Gruppe.

#### Freispiel und Beschäftigungsangebote:

Einen großen Teil des Tages nimmt das Freispiel ein. Hier können die Kinder Spielbereiche und Spielmaterialien selbst wählen. Sie werden dabei vom Personal pädagogisch begleitet und mit Impulsen bereichert.

Während dieser Zeit führen wir parallel auch Angebote mit pädagogischen Schwerpunkten in Kleingruppen oder Einzelbeschäftigung durch.

Um 9.15 Uhr findet unser alltäglicher Morgenkreis statt. Hier wird gesungen und musiziert.

Auch durch Bewegungsangebote drinnen oder draußen, nach dem Frühstück, haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang zu befriedigen.

#### **Mahlzeiten:**

Während der Freispielzeit bieten wir den Kindern täglich einen Obstteller an.

Um 9.30 Uhr machen wir gemeinsam Frühstück, welches wir täglich für alle Kinder, für einen Unkostenbeitrag von 5 € pro Monat, zubereiten. Getränke stehen individuell zur Verfügung, pro Monat 3,50 €.

Mittagessen gibt es für alle Krippenkinder um 12.00 Uhr. Dieses wird zum Preis von 2,50 € pro Mittagessen von einer externen Küche zubereitet. Wird dies nicht gewünscht, besteht auch die Möglichkeit, eine Brotzeit von zu Hause mitzubringen.

#### **Ruhe und Schlafen:**

Auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder nehmen wir Rücksicht. Das Einschlafen wird durch vertraute Gegenstände, z.B. Schnuller oder Kuscheltier, erleichtert. Wir überwachen am Vormittag mit Kamera und Babyphone. Dazu benötigen wir die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern. Die Kinder werden während der Mittagsschlafenszeit ab 12.30 Uhr vom pädagogischen Personal betreut.

#### **Wickeln:**

Das Wickeln richtet sich nach dem persönlichen Rhythmus jedes einzelnen Kindes. Gewickelt wird im Sanitärraum, dort wird ein Wickelprotokoll geführt. Windeln und Pflegemittel sowie Wechselwäsche bringen die Eltern mit und müssen immer zur Verfügung stehen.

#### **Abholen:**

Die Kinder werden bis 12.00 Uhr oder ab 12.30 beim Abholen vom Krippenpersonal wieder an die Eltern übergeben.

### 3.1.4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf / Eingewöhnung

#### Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für Eltern und Kind ein neuer Lebensabschnitt.

In der Krippe ist Vieles anders als in dem bisher vertrauten Umfeld zu Hause. Das Kind soll langsam in die neue Situation hineinwachsen und sich mit den vielen neuen Eindrücken auseinandersetzen.

Um ihr Kind hierbei zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig.

Unsere Ziele sind:

- Der Aufbau von Vertrauen zwischen Erziehern, Kind und Eltern wird bereits durch ein vorab zeitintensives Elterngespräch unterstützt.
- Kennenlernen von Räumen, Tagesablauf, Regeln und Ritualen
- Dem Kind außerhalb der Familie Sicherheit und Geborgenheit zu geben erreichen wir durch eine hohe Aufmerksamkeit für Gesten und Zeichen des Kindes. Diese berücksichtigen wir im weiteren Dialog mit dem Kind.

Wenn das Kind dabei die Erfahrung machen darf, dass seine Signale verstanden werden, bildet sich in ihm ein Gefühl von Selbstvertrauen. (Pikler Pädagogik)

- Das neue Kind und die anderen Kinder der Gruppe nehmen miteinander Kontakt auf und entwickeln Beziehungen.
- Das Kind baut in seinem Tempo eine Beziehung zur Bezugserzieherin auf. Dabei achten wir auf die Qualität des Kontaktes zwischen Erwachsenen und Kind um sensibel auf seine Bedürfnisse einzugehen. Wir orientieren uns an der Pädagogik von Emmi Pikler: „Deine Wünsche werden wahrgenommen und so weit wie möglich erfüllt.“

## Eingewöhnung

Die Eingewöhnung gestalten wir in verschiedenen Phasen in Anlehnung an das Münchne Modell.

### **1. Phase: Kennenlernen ca. 4 Tage**

Die Kennenlernen Woche findet von Dienstag bis Freitag, 2 – 3 Stunden zu wechselnden Zeiten statt.

Die Zeiten werden mit der Bezugserzieherin abgesprochen. So können Sie und Ihr Kind den ganzen Tagesablauf kennenlernen. In dieser Zeit spielen, essen und wickeln Sie Ihr Kind. Die Erzieherin verhält sich in dieser Zeit eher im Hintergrund.

### **2. Phase: Sicherheit gewinnen ca. 6 Tage**

In dieser Phase kommen Sie mit Ihrem Kind jeden Tag zur selben Zeit. Die Länge des Aufenthaltes wird mit der Bezugserzieherin besprochen und wird individuell nach dem Befinden des Kindes angepasst. Es findet in dieser Zeit noch kein Trennungsversuch statt. Die Erzieherin nimmt in dieser Zeit langsam Kontakt zum Kind auf, durch Spielangebote, Blicke und Zuwendung. Sie ziehen sich dabei zurück und verhalten sich eher im Hintergrund und beobachten ihr Kind. Das Wickeln und Füttern wird zunächst noch von Ihnen durchgeführt, im Beisein der Bezugserzieherin. Nach und nach übernimmt die Erzieherin die Pflegesituationen, während Sie im Blickfeld Ihres Kindes sind.

### **3. Phase: Vertrauen Aufbauen und 1. Trennung ca. 12 Tage**

Bevor die 1. Trennung stattfindet, sind Sie jeden Tag mit Ihrem Kind bei uns. Ihre Anwesenheit wird langsam gesteigert bis die gebuchte Zeit erreicht ist. Wenn Ihr Kind wiederholt folgende Verhaltensweisen zeigt, wird nach Absprache mit der Bezugserzieherin der 1. Trennungsversuch stattfinden.

- Das Kind erkundet seine Umgebung mit Neugierde und Interesse, ohne ständig die Nähe der Mutter zu suchen.
- Das Kind drückt sein Wohlbefinden und positive Gefühle aus, in dem es z. B. lacht und plappert.
- Das Kind „antwortet“, wenn es von der Erzieherin angesprochen wird z.B. drehen des Kopfes in die Richtung der Erzieherin.
- Das Kind kommuniziert mit der Erzieherin und mit anderen Kindern. Es holt sich Unterstützung bei der Erzieherin und nicht bei der Mutter.
- Das Kind beschäftigt sich zielgerichtet und ist dabei konzentriert und schweift nicht ständig ab.
- Das Kind fühlt sich in Pflegesituationen, die durch die Erzieherin gestaltet werden wohl.

### Die 1. Trennung

Sie begleiten Ihr Kind wie gewohnt in die Gruppe und bleiben dort noch einen gewissen Zeitraum. Dann verabschieden Sie sich von Ihrem Kind und verlassen den Raum, sind aber noch in der Einrichtung. Wenn sich Ihr Kind von der Bezugserzieherin beruhigen lässt, werden Sie zur vereinbarten Zeit (nach ca. 30 – 60 Min.) wieder zurückkommen. Für Sie und Ihr Kind ist nun der Krippentag beendet. Sie verabschieden sich von der Erzieherin und gehen nach Hause. In den kommenden Tagen wird die Trennungszeit ausgedehnt.

Falls sich ihr Kind während der 1. Trennung nicht von der Erzieherin beruhigen lässt, werden Sie zurück in den Gruppenraum geholt. Der nächste Versuch wird dann erst ein paar Tage später wiederholt.

### 4. Phase: Schlussphase

In der Schlussphase bringen Sie Ihr Kind, tauschen sich kurz mit der Erzieherin aus, verabschieden sich von Ihrem Kind und gehen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn

sich ihr Kind in der Gruppe wohlfühlt, sich füttern und wickeln lässt. Dann halten Sie sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sondern sind telefonisch erreichbar.

Wenn Sie ihr Kind abholen, gibt die Erzieherin kurz Auskunft, wie der Tag verlaufen ist.

Nach ca. zwei Monaten findet ein Abschlussgespräch über die Eingewöhnung und die Weiterentwicklung des Kindes statt.

Wir versuchen bei der Eingewöhnung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen. Nur so können wir eine angenehme Atmosphäre in der Gruppe schaffen, sodass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt.

Die Eingewöhnung dauert je nach Bedürfnis des Kindes, planen Sie in jedem Fall 3 – 4 Wochen dafür ein.

### Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Wechsel in den Kindergarten ist für Krippenkinder oft ein Einschnitt, der nicht jedem Kind leicht fällt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass dieser Übergang nicht abrupt vollzogen wird. Die Kinder werden auf den Wechsel in den Kindergarten vorbereitet. Sie kennen bereits das Personal aus dem Garten oder durch gemeinsame Aktionen (Geburtstagssingen, Sommerfest, Adventssingen). In der Zeit der Umgewöhnung begleitet eine Bezugsperson aus der Krippe, stundenweise für eine Woche, die Kinder in den Kindergarten. So haben sie die Möglichkeit, Kontakt zur Kindergartengruppe aufzunehmen und Vertrauen zu den Betreuungspersonen aufzubauen, um sich dann dort wohlzufühlen.

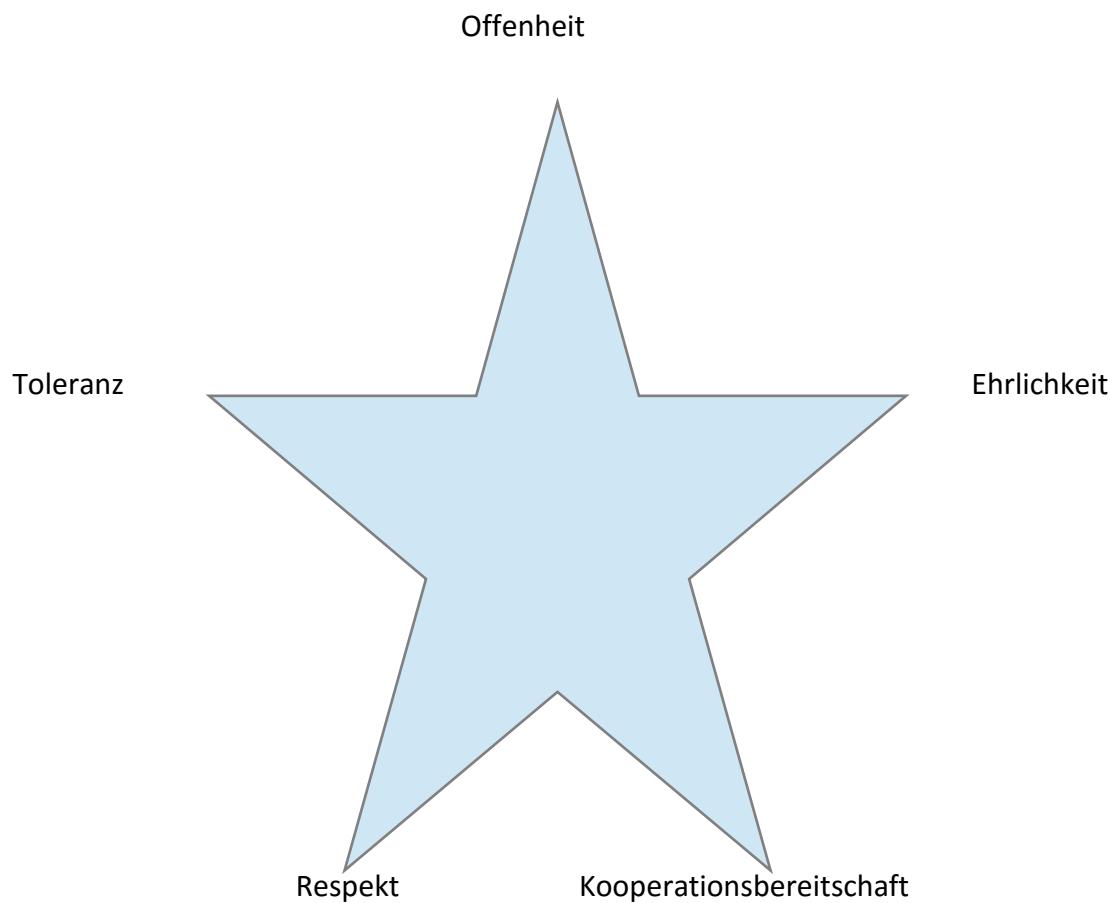
Die Umgewöhnung verläuft in der Regel ohne die Eltern.

### 3.1.5 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und pädagogischem Personal sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserer Einrichtung.

Wir sind jederzeit Ansprechpartner für alle Anliegen und Bedürfnisse.

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind gegenseitige



**Wir freuen uns über:**

- partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- faire Auseinandersetzung
- konstruktiv geäußerte Kritik
- aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
- Anregungen aller Art
- Positive Rückmeldungen als ein Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Bindeglied zwischen Elternschaft, Krippenteam und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Krippenjahres neu gewählt

Das hohe Engagement unseres Elternbeirats schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung und das Feedback zur Krippenarbeit.

## **3.2. Kindergartenpädagogik**

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan sowie die bayrischen Bildungsleitlinien.

### **3.2.1 Spracherziehung**

Grundlage und Bindeglied für alle Kompetenzen und ein Miteinander ist die Sprache. Deshalb ist das Erlernen und Beherrschen der Sprache die wichtigste Voraussetzung, um Dinge benennen zu können, um Gedanken zu klären und auszutauschen, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen oder Konflikte miteinander zu lösen. All das macht stark. Wer lernt, sich sprachlich angemessen auszudrücken, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen. Ein Kind kann nur Wörter verinnerlichen, deren Bedeutung es erfahren hat.

**Beispiele:**

- Gespräche mit einzelnen Kindern oder in der Gruppe führen
- Gesprächsregeln einhalten
- Singspiele
- Gedichte und Lieder
- Reime, Verse, Fingerspiele
- Geschichten und Bilderbücher vorlesen
- Spiele spielen
- Rollenspiele

### **3.2.2 Soziale Erziehung**

Es soll den Kindern ermöglicht werden in einer Gruppe soziales Verhalten zu erlernen, die Kontaktfähigkeit zu entfalten und das „Wir“-Bewusstsein zu erleben. Die Kinder sollen auch lernen, gemeinsam etwas zu tun, Konfliktlösungen zu finden und vorgegebene oder vereinbarte Regeln einzuhalten und anzuerkennen. Die Kinder lernen Verständnis für die Verschiedenartigkeit der Menschen und sollen Sicherheit gewinnen in der Beziehung zu Erwachsenen. Frustrationstoleranz zu entwickeln ist wichtig für die weitere Entwicklung.

**Beispiele:**

- Eigeninitiative
- Leistungsfreude
- einsichtiges Verhalten
- demokratisches Verhalten

### 3.2.3 Religiöse Erziehung

Die Kinder sollen sich als Teil der Schöpfung erleben. Die Kinder erfahren, dass Vorgänge in der Natur zueinander in Beziehung stehen und dass auch das Leben der Menschen miteinander verbunden ist. Christliche Lebensformen wie soziales Handeln, bitten, danken, Freude bereiten, Toleranz üben, den Nächsten annehmen usw. werden im täglichen Miteinander praktiziert.

„Nur was ich achte, kann ich lieben,  
nur was ich liebe, kann ich auch achten.“

**Beispiele:**

- biblische Geschichten erzählen
- religiöse Lieder singen
- täglich beten
- kirchliche Feste im Jahreskreis
- Gottesdienste mitgestalten
- Legearbeiten nach Franz Kett

### 3.2.4 Kreativitätserziehung

„Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt“  
(Albert Einstein)

Im Kindergarten können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern. Die Phantasie wird durch freies Gestalten und dem Umgang mit verschiedenen Materialien angeregt.

**Beispiele:**

- Farben, diverse Papiere und Klebstoffe ausprobieren
- Naturmaterialien verwenden
- verschiedene Werkzeuge benutzen
- unterschiedliche Techniken kennenlernen
- abwechslungsreiches Materialangebot

### 3.2.5 Bewegungserziehung

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist eine ausreichende Bewegung wichtig. Die Kinder haben Spaß an der Bewegung. Sie fördert und stabilisiert die Grob- und Feinmotorik und das Gleichgewicht. Die Geschicklichkeit wird geschult und der Bewegungsdrang wird ausgelebt.

**Beispiele:**

- tägliche Bewegung im Turnraum oder Garten
- gezielte Übungsstunden
- Psychomotorik
- Hüpfburg
- Tänze
- Erlebnisturnen
- Spaziergänge
- Yoga und Entspannung

### 3.2.6 Gesundheitserziehung

Die gesunde Ernährung und das Achten auf Hygiene ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Im Kindergarten ergeben sich viele Situationen in denen die Kinder zu Sauberkeit und Hygiene angehalten werden.

Wir nehmen am Jolinchenprogramm der AOK Bayern teil. In spielerischer Form wird die Ernährungspyramide in Form eines Drachenzuges mit den Kindern erarbeitet.

**Beispiele:**

- Hände waschen, vor und nach jeder Brotzeit, nach dem Toilettengang
- Nase putzen
- In die Ellenbeuge niesen oder husten
- gemeinsames gesundes Frühstück vorbereiten
- Aktion „Tiger Kids“ Erweiterung „Jolinchen“
- Sauberhalten von Spiel- und Essbereich
- Tischsitten vermitteln
- Übungen des täglichen Lebens

### 3.2.7 Mathematische Erziehung

Die Kinder sollen im vorschulischen Lernprozess, mit allen Sinnen und spielerisch, mit mathematischen Ordnungen experimentieren können und auf diese Weise einen Zugang zur Mathematik entwickeln. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit verschiedenem Material.

**Beispiele:**

- Geometrische Formen erkennen
- Mengen, Größen, Gewichte erfassen
- Zahlenraum 1-10 kennenlernen
- Tischspiele spielen
- bauen und konstruieren
- Muster legen
- Montessori Materialien
- Sinnesmaterialien

### 3.2.8 Umwelterziehung

Durch aufmerksames Beobachten der Natur und der Umgebung lernt das Kind, die Schöpfung zu achten. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Im Frühling findet eine Waldwoche statt. Hier erleben die Kinder den Erfahrungsraum Wald ganzheitlich. Im Wald haben die Kinder Möglichkeiten zum Ausprobieren z. B Wie dick ist ein Baum, mit Stöcken ein Lager bauen, Absprachen untereinander treffen, gemeinsam etwas erschaffen, Mengenverständnis beim Zapfen sammeln,.....

**Weitere Beispiele sind:**

- Experimente mit den Elementen
- Mülltrennung
- Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen erforschen
- Natur mit allen Sinnen wahrnehmen
- Verwendung von Naturmaterialien

### 3.2.9 Spiel und Freispiel

Das Spiel ist eines der wichtigsten Elemente im Leben eines Kindes. Es lernt und verarbeitet im Spiel, was für seine Entwicklung relevant ist. In seiner Vielfalt bietet das Spiel den Kindern die Möglichkeit, alle lebenswichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die für ihre Bildung bedeutsam sind. Sie machen Erfahrungen, die ihnen helfen, zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranzuwachsen, um selbstständig und verantwortungsbewusst zu werden.

Spielen ist Lernen. Es unterstützt die Lernfreude, Lernmotivation und damit die Neugierde – die maßgebende Grundlage für das Lernen. Das Selbstwertgefühl steigert sich, wenn Kinder im Spiel selbsttätig werden und aus ihrem Spiel lernen.

Deshalb ist das Spiel ein Schwerpunkt in unserer Kindergartenarbeit. Wir geben Anregungen, spielen mit oder schaffen neue Spielsituationen. Ideen und Impulse der Kinder werden aufgenommen und fortgeführt. Die Kinder erhalten viel Raum und Zeit, ihr Bedürfnis nach Spiel auszuleben.

So nimmt das Freispiel bei uns einen großen Teil des Tages ein. Diese Zeit kann jedes Kind nach eigenen Ideen und Interessen mitgestalten. Es kann seiner Neugierde und seinen Bedürfnissen freien Lauf lassen. Es wählt sein Spiel, seinen Spielpartner, den Spielort und die Dauer des Spiels selbst. Während des Freispiels sind wir als Erzieherinnen Spielpartner, Lernbegleiter und Beobachter.

**Fazit →** Kinder benötigen viel Zeit zum Spielen, denn das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist –

dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später

sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

(Astrid Lindgren)

### 3.2.10 gezielte pädagogische Angebote

#### spezielle Vormittagsangebote

- Gemeinsamer Morgenkreis
- Vorschulprogramm: Würzburger Sprachprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“
- Vorschulprogramm: Bamberger Buchstabengeschichten
- Walddage und Waldwoche
- Vorschule

#### Nachmittagsangebote

Folgende Nachmittagsangebote finden z. Z. gruppenübergreifend (von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr) statt.

- **Entenland** (4-5 jährige Kinder) > kennenlernen von Farben und Formen, Begriffen
- **Yoga und Entspannung** > für angemeldete Kinder
- **Experimentieren und Forschen** > für angemeldete Kinder
- **Zahlenland** (Vorschulkinder) > kennenlernen des Zahlenraums 1-20

#### Aktionen mit den Vorschulkindern

- Brot backen wie zu Großmutters Zeiten
- Polizeibesuch in Lichtenfels
- Lesenacht im Kindergarten
- Teilnahme am Unterricht in der Schule
- Abschlussfeier bzw. Ausflüge
- Erste Hilfe Kurs
- Gesundes Frühstück in der Schule



### 3.2.11 Eingewöhnung

Nicht nur für die Kinder, auch für die Eltern, ist der Übergang in den Kindergarten oft die erste, längere Trennung und von Unsicherheiten und Ängsten begleitet. Es ist uns daher wichtig, mit den Eltern schon im Vorfeld der Aufnahme eine gemeinsame Vertrauensbasis zu schaffen. Denn nur wenn die Eltern bereit sind ihr Kind gehen zu lassen, kann dieses auch selbständig die ersten Schritte in diesen neuen Lebensbereich tun.

#### **1. Grundphase**

Diese Phase umfasst bis zu 3 Tage. Die Mutter oder der Vater kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung und verbringt etwas Zeit mit dem Kind in der Gruppe.

#### **2. Trennungsversuch**

Es gibt Kinder, bzw. Kinder die aus der Krippe kommen, bei denen es ok ist, wenn die Mutter, der Vater nach einer kurzen Verabschiedung gehen. Es gibt aber auch Kinder, die die Anwesenheit eines Elternteiles am Anfang noch brauchen. Hier ist es sinnvoll, wenn Sie anfangs noch einige Zeit in der Einrichtung bleiben und den Trennungsversuch etwas später erneut starten.

#### **3. Stabilisierungsphase**

Jetzt bauen die Kinder den Bezug zum Kindergartenpersonal weiter aus und dieses wird für das Kind zur Bezugsperson. Kontinuität und feste Rituale sind in dieser Zeit besonders wichtig, da diese dem Kind Sicherheit geben.

#### **4. Schlussphase**

Die Eingewöhnungszeit geht dem Ende zu. Ihr Kind kennt die Abläufe und kommt im erfolgreichen Fall gerne in die Einrichtung. 😊

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erzieherpersonal ist für eine gute Eingewöhnung sehr wichtig, um auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes eingehen zu können. Die Dauer der Eingewöhnung ist individuell ausgerichtet.

### 3.2.12 Tagesablauf

Im Kindergarten ist von **8.00 bis 12.00 Uhr Kernzeit**, in der verschiedene pädagogische Angebote stattfinden.

Am Nachmittag finden pädagogische Angebote statt, die von den Eltern ausgewählt werden.

7.00 Uhr – 8.00 Uhr

Gleitende Bringzeit /gruppenübergreifendes Spielen

8.00 Uhr – 9.00 Uhr

Gruppenübergreifendes Spielen / Zubereitung des Obsttellers mit den Kindern

9.00 Uhr

Gemeinsames Beten in der Halle anschließend Frühstück in den Stammgruppen

1x im Monat findet unser Buffet statt

Ca. 9.30 Uhr

Pädagogische Angebote (Morgenkreis, Kleingruppenarbeit, Geburtstage, Turnen, Kochen, Backen, Vorlesen, Experimentieren,...)

Ca. 11.00 Uhr

Gartenzeit / Spaziergänge

12.00 Uhr bis 12.15Uhr

Abholzeit der Vormittagskinder

12.15 Uhr bis 12.45 Uhr

Gemeinsames Mittagessen in den Stammgruppen

13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Gruppenübergreifende Nachmittagsangebote, Freispielzeit, gleitendes Abholen

16.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Tagesausklang

### 3.2.13 Übergänge gestalten

#### Übergang Krippe – Kindergarten

Viele Kinder in unserer Einrichtung besuchen bereits die Krippe. Sie kennen somit das gesamte Haus, weil sie auf dem Weg zur Turnhalle durch den Kindergarten gehen. Auch das Personal ist den Kindern nicht unbekannt, denn wir nutzen den Garten gleichzeitig und wir führen einige Feierstunden gemeinsam durch.

Beim Wechsel in den Kindergarten begleitet eine Erzieherin aus der Kinderkrippe die Kinder.

Dieser Übergang dauert in den meisten Fällen nicht länger als eine Woche. Dann werden die Kinder vom Kindergartenpersonal eingewöhnt. An einem Schnuppernachmittag können die neuen Kindergarteneltern mit ihren Kindern die Gruppe besuchen.

#### Übergang Kindergarten – Grundschule

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule. Ab Januar besuchen die Vorschulkinder monatlich eine Unterrichtsstunde, welche nach Absprache gemeinsam gestaltet wird. So lernen die Vorschulkinder die Räumlichkeiten, die Lehrer und einige Abläufe in der Schule kennen

In der großen Pause gibt es, von einigen Eltern vorbereitet, ein gesundes Frühstück für alle Kinder.

Im Frühjahr findet ein Elternabend für die Vorschuleltern statt. Dieser wird gemeinsam mit der Lehrkraft der Grundschule durchgeführt.

Für die neuen Hortkinder besteht die Möglichkeit sich die Horträume anzusehen und das Hortpersonal kennenzulernen. In den Pfingstferien findet ein Ganztagesausflug mit den Vorschulkindern und dem Schülerhort statt.



## **3.3 Hortpädagogik**

### **3.3.1 Die Vier Säulen**

Die pädagogische Arbeit im Schülerhort Marktzeuln beruht auf vier gleichwertigen Säulen. Sie beschreiben Alleinstellungsmerkmale der Hortarbeit und sind zugleich Fördervoraussetzung für den Hort. Die vier Säulen sind:

Hausaufgabenzeit	Freispielzeit	Päd. Angebote	Ferienbetreuung
------------------	---------------	---------------	-----------------

#### **1. Säule: Die Hausaufgabenzeit**

Die Hausaufgabenzeit beinhaltet Folgendes:

- Feste Hausaufgabenzeit von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr
- Einen festen Hausaufgabenraum
- Hilfestellung bei der Erledigung der Hausaufgaben durch das pädagogische Personal
- Erziehung zur Eigenverantwortlichkeit, die Kinder sind selbst dafür verantwortlich ihre Hausaufgaben von der Schule mit zubringen. Es werden keine Hausaufgaben nachkopiert.
- Sachliche Kontrolle, ob alle Hausaufgaben erledigt wurden
- Bedingte Überprüfung der fachlichen Richtigkeit

Lese-und Diktatübungen obliegen weiterhin den Eltern

#### **2. Säule: Die Freispielzeit**

Auch im Schülerhort hat das freie Spiel eine große Bedeutung für die Kinder. Es dient der:

- der Selbstfindung des Kindes in seine Rolle
- dem Kräftemessen untereinander. So wird die Rolle des Kindes in der Gruppe festgelegt und eingeübt.
- der kreativen Entfaltung, im Spiel mit Legematerial und Legosteinen

- Freispielzeit heißt auch draußen Toben, Fußball spielen, Lager bauen
- Gemeinsam mit Gleichaltrigen sich austauschen, Ideen entwickeln, freie Zeit verbringen
- Im Hort werden auch kognitiv höhere Spiele wie Mühle, Dame, Schach und Kartenspiele ausprobiert und gespielt.

### **3. Säule: Pädagogische Angebote**

Es gibt ein Wochenangebot, diese Angebote sind:

- Freiwillig
- Jahreszeitlich orientiert
- Orientieren sich an den Basiskompetenzen der Kinder (personale Kompetenz, soz. Kompetenz, Lernkompetenz...)
- **Weihnachts-, Oster- und Muttertags Geschenke sind für alle Kinder verpflichtend und werden von allen Kindern angefertigt.**

### **4. Säule: Das Ferienprogramm:**

Die vierte und letzte Säule in der Hortarbeit ist das Ferienprogramm. Der Schülerhort ist mit Ausnahme der Weihnachtsferien und 3 Wochen Sommerferien immer geöffnet.

Für das Ferienprogramm gilt folgendes:

- Der Hort ist von 8.30 Uhr- 14.30 Uhr geöffnet. Vor und nach den Öffnungszeiten des Hortes werden die Kinder im Kindergarten pädagogisch betreut.
- Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück
- Das Ferienprogramm wird in Absprache mit den Kindern erstellt ( siehe Kinderkonferenz)
- Es werden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung angeboten.
- Kleingruppenarbeit steht während des Ferienprogramms ebenso im Vordergrund.

### **3.3.2 Eingewöhnung in den Schülerhortalltag**

Die Kinder, die ab dem neuen Schuljahr den Hort besuchen, lernen das Hortpersonal schon während der Vorschulzeit kennen. Einige Mitarbeiter kennen die Kinder bereits aus dem Kindergarten. Im Juli wird ein Schnuppernachmittag im Schülerhort angeboten, an dem die Kinder die Horträume und das Personal kennenlernen können.

Ab dem 1. September können die zukünftigen Erstklässler das Ferienprogramm nutzen. In dieser Woche wird das Programm für die Kinder so gestaltet, dass sie den Hort, die

Hortregeln und den Tagesablauf im Hort kennen lernen und sich an die neue Umgebung gewöhnen können, z.B. durch eine Schulhausrally.

Es gibt auch Hortpaten, das sind Kinder die schon mindestens zwei Jahre im Hort sind. Sie stehen den Erstklässlern zur Seite, sind direkter Ansprechpartner und geben ihnen Unterstützung. Die Auswahl der Hortpaten geschieht in Absprache mit dem Hortpersonal. Nach Möglichkeit sollten sie schon in der Eingewöhnungswoche zur Verfügung stehen und aktiv mitwirken.

### 3.3.3 Die Förderung des Lernens im Schülerhort

Das Lernen im Schülerhort wird durch folgende Angebote unterstützt:

- Unterstützung der ehrenamtliche Lesepaten
- Lernprogramme am PC
- Unterstützendes Lernmaterial bei den Hausaufgaben
- Begleitung der Hausaufgaben durch das pädagogische Personal
- Förderung der Eigenverantwortung des Lernens
- Ehrenamtlicher Mitarbeiter unterstützt die Kinder 1x in der Woche bei den Hausaufgaben (aktive Bürger)

### 3.3.4 Die Bedeutung des Spieles

Das Spiel ist auch für die Altersgruppe der 6- 10 Jährigen sehr wichtig. Im Gegensatz zum Kindergarten verändert sich der Spielinhalt deutlich. Das Spiel wird in vielen Bereichen sehr viel detaillierter und intensiver z.B. bauen unsere Hortkinder mit Lego sehr fantasievolle Bauwerke mit genauer Raumgestaltung und Accessoires. Es entstehen ganze Legolandschaften und Spielhäuser, mit denen auch richtig gespielt wird.

- Das Spiel dient auch dem Kräftemessen untereinander. Im Hort ist das Vergleichen und Abschätzen der eigenen Kräfte sehr wichtig und gewinnt immer mehr an Bedeutung. Kinder definieren zunehmend ihre Geschlechterrolle.
- Über das Spiel wird, die eigene Rolle und die Rolle in der Gruppe deutlich. Wer ist Anführer, wer ist Mitläufer, wer ist Außenseiter?
- So entwickelt sich die Gruppendynamik in einer Hortgruppe.

### 3.3.5 Projektarbeit

„Projektarbeit ist ein zielgerichtetes, offen geplantes pädagogisches Vorhaben zu einem bestimmten Thema. .... Die Kinder lernen ganzheitlich über das Tun (Handlungsorientierung). Der Prozess ist mindestens genauso wichtig wie das Erreichen der Lernziele.“ (kindergarten heute, praxis kompakt, Verlag Herder, Schulkindbetreuung in Hort und Ganztagschule Seite 39)

Bei der Projektarbeit entscheiden die Kinder, was und wie lange sie sich mit einem Thema beschäftigen wollen. Es wird entweder im Rahmen einer Kinderkonferenz entschieden oder es entsteht aus Fragen im Alltag, die die Kinder mit einbringen.

Projekte finden hauptsächlich während der Ferien statt oder im Rahmen der Wochenangebote.

### 3.3.6 Partizipation

Partizipation, ein Kinderrecht; ist uns sehr wichtig. Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung. Regelmäßig werden Kinderkonferenzen durchgeführt. Wir treffen uns regelmäßig nach Jahrgangsstufen getrennt 1. + 2. Klasse und 3. + 4. Klasse und in größeren Abständen als gesamter Hort. Die Kinder dürfen mit entscheiden, welche Regeln im Hort gelten, sie haben Mitspracherecht bei der Raumgestaltung, Spielaktionen auf dem Pausenhof,.... Die Kinder haben die Wahlmöglichkeit am Wochenangebot teilzunehmen. Außerdem dürfen sie mit entscheiden, welche Angebote durchgeführt werden, z.B. am Action Friday.

1x im Jahr gibt es eine Elternumfrage mit einer Kinderbefragung.

### 3.3.7 Tagesablauf:

#### 3.3.7.1 Tagesabläufe während der Schulzeit:

- 11.00 Uhr der Hort öffnet
- 11.20 Uhr Kinder der ersten Klasse kommen in den Hort
- 11.30 Uhr Freispielzeit drinnen oder draußen
- 12.30 Uhr Mittagessen der ersten Klasse
- 13.00 Uhr Mittagessen der zweiten bis vierten Klasse
- 13.00 Uhr Hausaufgabenzeit für die Kinder der ersten Klasse

- 13.30 Uhr Hausaufgabenzeit für alle Kinder (Kinder, die ihre Hausaufgaben erledigt haben, können im Hort ein Angebot wahrnehmen oder haben Freizeit)
- 15.00 Uhr Ende der Kernzeit  
bis 16.00 Uhr Tagesausklang / Dokumentationen

### 3.3.7.2 Tagesabläufe während der Ferien:

- 8.30 Uhr der Hort öffnet
- 9.15 Uhr gemeinsames Frühstück im Hort
- 9.30 Uhr Angebot oder Ausflug mit den Kindern
- 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen (kann auch bei längeren Ausflügen entfallen)
- 12.30 Uhr Angebot oder Freispielzeit im Hort
- 14.30 Uhr Ende der Ferienbetreuung

Sowohl in den Ferien als auch während der Schulzeit besteht die Möglichkeit, dass die Kinder außerhalb der Hortöffnungszeiten im Kindergarten pädagogisch betreut werden.

## 4. Kooperation und Vernetzung unserer Kita

### 4.1 Bildungs – und Erzieherpartnerschaft mit den Eltern

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr bedeutend ist, für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserer Einrichtung.

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Einrichtung wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt in den Händen der Eltern.

#### **Als Erziehungspartner bieten wir den Eltern:**

- Gespräche zwischen „Tür und Angel“
- Begleitung in der Eingewöhnungszeit
- Aufnahmegespräche bzw. Erstgespräche
- einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche
- Beratung und Unterstützung
- größtmögliche Transparenz
- Elternabende
- Informationsmaterial
- Feste und Feiern
- Jährliche Elternumfrage

#### **Wir freuen uns über:**

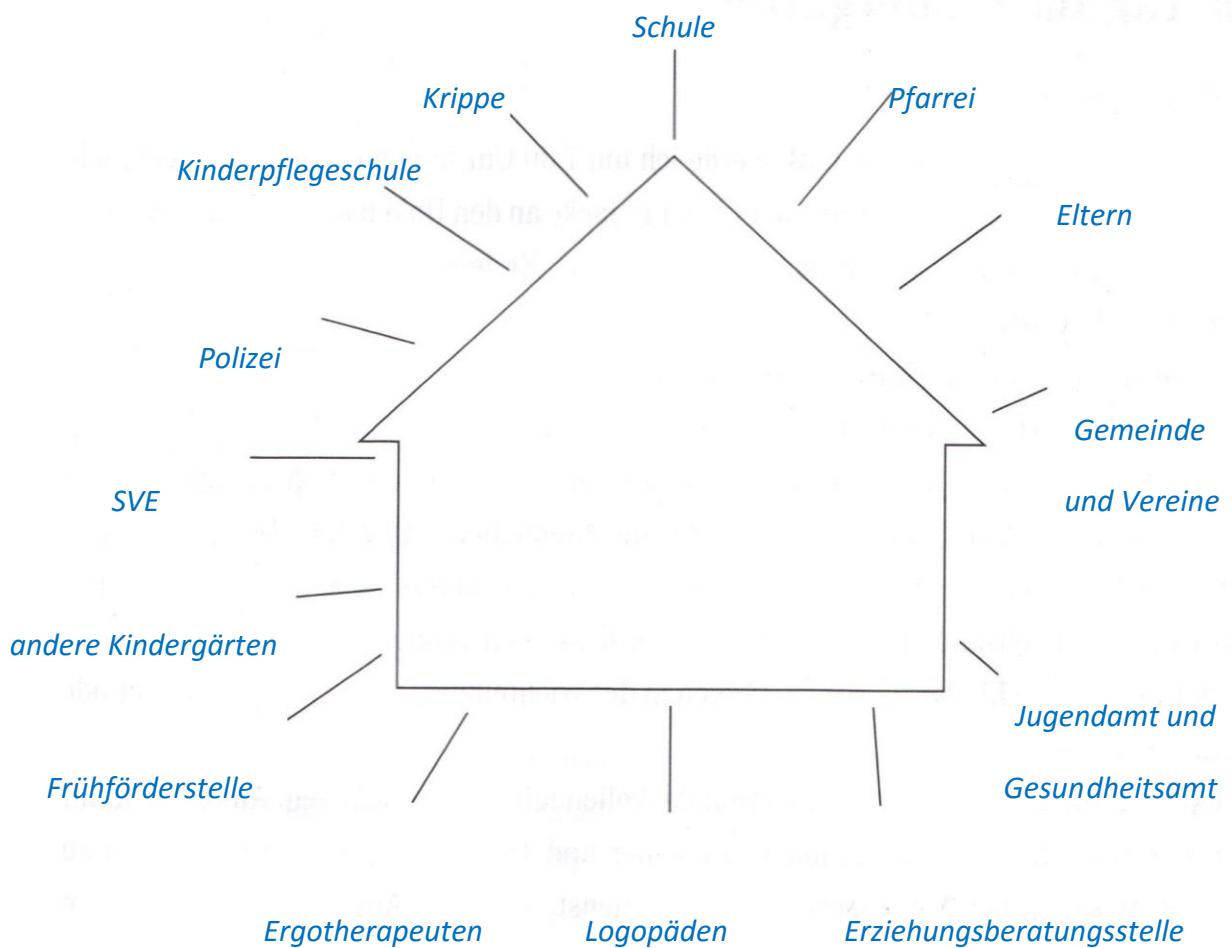
- partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- faire Auseinandersetzung
- konstruktiv geäußerte Kritik
- aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“ (Sommerfest, Gartenaktion...)
- Anregungen aller Art
- rege Beteiligung am Frühstücksbuffet
- Obstspenden
- Positive Rückmeldungen als ein Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Bindeglied zwischen Elternschaft, Team und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kitajahres neu gewählt. Der Elternbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten.

Das hohe Engagement unseres Elternbeirats schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung und das Feedback.

## 4.2 Netzwerkpartner

Um den Eltern Unterstützung für eine optimale Erziehung und Bildung ihrer Kinder bieten zu können, pflegen wir Kontakte zu anderen Institutionen, in der näheren und weiteren Umgebung.



Grundsätzlich sind wir immer auf der Suche nach Kooperationspartnern, damit wir den Raum außerhalb unserer Einrichtung erkunden können. Expeditionen in die Umgebung sind am besten dazu geeignet, um die Welt zu entdecken und verstehen zu lernen.

Einige Beispiele wie die Vernetzung in der Praxis umgesetzt wird:

## **1. Kooperation mit der Grundschule**

- monatliche Besuche in der Schule
- gemeinsame Jahresplanung
- Vorkurs Deutsch (findet in der GS Redwitz statt)
- Elternabend für die Vorschulkinder
- Teilnahme der Erzieherinnen am Screening

## **2. Kooperation mit der Pfarrgemeinde**

- Mitgestaltung der Gottesdienste
- Mitgestaltung vom Kirchweihfest, St. Martin Umzug
- Spendenaktionen (Opferkästchen)
- Bibelstunde im Kindergarten

## **3. Kooperation mit Fachdiensten**

- Rücksprache mit Kinderärzten
- Zahnarztbesuch im Kindergarten
- mobile Frühförderung im Haus
- Einbeziehen des Jugendamtes in besonderen Fällen

## **4. Einzelintegration**

- reduzierte Gruppenstärke bei Integrationskindern
- Nebenraum für Therapeuten
- mindestens 2 Mitarbeiterinnen in der Gruppe

## **5. Kooperation mit verschiedenen Ausbildungsstätten**

- regelmäßiger Austausch mit Lehrkräften der verschiedenen Kinderpflegeschulen
- Teilnahme an Schulveranstaltungen
- Teilnahme am Boys Day
- Austausch mit Lehrkräften von Haupt- und Realschule
- Austausch mit Lehrkräften der Fachakademie

## 5. Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung werden verschiedene Beobachtungsverfahren angewendet. So arbeiten wir in der Krippe mit dem Beobachtungsbogen „Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation (EBD 3-48 Monate) sowie mit Portfolio.

Im Kindergarten gibt es die Beobachtungsbögen Perik, Seldak, Sismik und den „Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation (EBD 48-72 Monate).

Im Schülerhort wird mir den Beobachtungsbögen Selsa und Perik gearbeitet.

Weitere Dokumentationen werden täglich im Gruppentagebuch erfasst, dass von den pädagogischen Fachkräften geführt wird.

Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit zeigen wir auch über Bilder im digitalen Bilderrahmen.

## 6. Partizipation

Die Kinder haben das Recht auf Mit- und Selbstbestimmung. Hier einige Beispiele aus dem Kindergarten.

- Nach dem Begrüßen der Erzieherin in der Stammgruppe haben die Kinder bis 9.00 Uhr die Möglichkeit in einer der beiden Kindergartengruppen zu spielen (freie Wahl des Spielortes, Spielpartners und der Spielmaterialien).
- Der Morgenkreis wird von den Kindern mitgestaltet (freie Platzwahl, Liedauswahl, Spiele bzw. Gesprächsthemen)
- Es gibt wöchentlich wechselnde Dienste z.B. Kehrdienst, Tischdienst... . Die Kinder wählen sich einen Partner aus und entscheiden welchen Dienst sie für jeweils eine Woche übernehmen möchten.
- Kinderkonferenzen finden bei Bedarf statt, mindestens aber 1x im Quartal. Wichtige demokratische Umgangsregeln werden hierbei geübt z. B. zuhören, ausredenlassen, Streit schlichten und Kompromisse eingehen. Inhaltlich werden die Konferenzen u. a. nach den Bedürfnissen der Kinder ausgelegt z. B. Raumgestaltung, Spielzeugtag, Ausflüge,....
- Freie Angebotswahl z. B. bei den Lesepaten, Experimente
- Getränke stehen jederzeit an der Getränkestation zur freien Verfügung
- Während der Eingewöhnung signalisiert das Kind ob es schon bereit ist allein in der Einrichtung zu bleiben (siehe Eingewöhnung).
- Im gemeinsamen Gebetskreis wird von den Kindern entschieden, welches Gebet gesprochen oder gesungen wird.

Einige Beispiele wie sich Partizipation in der Krippe gestaltet:

- Schlafkonzept → wir richten uns nach den individuellen Schlafzeiten der Kinder
- Grundbedürfnis Trinken → die Kinder können sich jederzeit ihren Trinkbecher holen
- Morgenkreis → mitbestimmen der Kinder bei der Liederauswahl und Fingerspielen
- Freispiel → die Kinder können Spielzeug und Spielpartner frei wählen

Partizipation im Hort siehe 3.3.6

## 7. Kinderschutz

Miteinander achtsam leben, ist ein Grundsatz in unserer Einrichtung. Dabei haben wir als Team eine Vorbildfunktion um einen respektvollen und wertschätzenden Umgang den Kindern vorzuleben. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem körperlichen und seelischen Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder. Bei Gefährdung der Schutzbefohlenen kontaktieren wir entsprechende Fachdienste bzw. ziehen die insoweit erfahrene Fachkraft hinzu.

Das pädagogische Personal wurde in einer 2 tägigen Schulung über die Prävention sexualisierter Gewalt fortgebildet. Ein Schutzkonzept wird im kommenden Kindergartenjahr erarbeitet.

## 8. Organisatorisches

### 8.1 Aufnahmeverfahren

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder von 0 bis 10 Jahren.

Es ist eine schriftliche Anmeldung notwendig. Vormerkungen sind das ganze Jahr über möglich. Im Januar findet ein Anmeldenachmittag mit Gruppenöffnung statt. Für Informationen steht Ihnen die Leiterin gern zur Verfügung.

Das Anmeldeformular und der Kindergartenvertrag müssen vor Vertragsbeginn unterschrieben sein. Die angegebenen Buchungszeiten sind verbindlich. Umbuchungen sind in Ausnahmefällen möglich. Höerbuchung können zum nächsten 1. des Monats, Rückbuchungen 8 Wochen zum Monatsende erfolgen. Umbuchungen sind immer vom jeweiligen Anstellungsschlüssel abhängig.

Bei der Gruppenbelegung beachten wir folgende Punkte:

- Geschlechtermischung
- Altersmischung
- Geschwisterkinder
- Freundschaften

Bevor ein Kind zu uns kommt, werden die Eltern von der Gruppenleitung zu einem Aufnahmegespräch oder einem Elternabend eingeladen. Neben den allgemeinen Informationen, dient dieses Erstgespräch dem gegenseitigen Kennenlernen.

## 8.2 Gebühren

### 8.2.1 Gebühren in der Krippe

Stunden täglich	Stunden wöchentlich	Monatsbeitrag
1-2 h	5-10 h	101 €
2-3 h	10-15 h	109 €
3-4 h	15-20 h	117 €
4-5 h	20-25 h	125 €
5-6 h	25-30 h	133 €
6-7 h	30-35 h	141 €
7-8 h	35-40 h	149 €
8-9 h	40-45 h	157 €
mehr als 9 h	mehr als 45 h	165 €

Zusätzlich fallen monatlich 3,50 € Getränkegeld, 5 € Spielgeld und 5 € Frühstücksgeld im Monat an.

### 8.2.2 Gebühren im Kindergarten

Stunden täglich	Stunden wöchentlich	Monatsbeitrag
4-5 h	20-25 h	105 €
5-6 h	25-30 h	112 €
6-7 h	30-35 h	119 €
7-8 h	35-40 h	126 €
8-9 h	40-45 h	133 €
mehr als 9 h	mehr als 45 h	140 €

Zusätzlich fallen monatlich 3,50 € Getränkegeld und 5 € Spielgeld an. Kindergartenkinder erhalten 100 € Zuschuss vom Staat.

### 8.2.3 Gebühren im Hort

Stunden täglich	Stunden wöchentlich	Monatsbeitrag
1-2 h	5-10 h	64 €
2-3 h	10-15 h	66 €
3-4 h	15-20 h	71 €
4-5 h	20-25 h	76 €

Zusätzlich fallen monatlich 2,00 € Getränkegeld und 5 € Spielgeld an.

## 8.3 Verpflegung und Mahlzeiten

Die Krippenkinder erhalten ihr Frühstück von der Einrichtung. Bei Allergien oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten können die Eltern selbst Frühstück für ihr Kind mitbringen.

Im Kindergarten bringen die Kinder das Frühstück von zu Hause mit. Gefrühstückt wird in der jeweiligen Stammgruppe. Einmal im Monat bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstückbuffet zu. Die Eltern unterstützen uns, in dem sie sich alle 8 Wochen am Buffet beteiligen.

Täglich wird mit den Kindern Obst und Gemüse geschnitten. Diese Obst- und Gemüseteller bereichern unser Frühstück. Wir sind am Schulfruchtprogramm angeschlossen und erhalten unser Obst und Gemüse vom Rewe Markt in Michelau.

Unser Mittagessen wird von der Metzgerei Kleinheinz aus Kulmbach geliefert.

- tägliche Anlieferung von frisch gekochtem und kindgerechten Mittagessen
- Speiseplan hängt aus
- Allergene sind gekennzeichnet
- Essensanmeldung täglich bis 8.30 Uhr möglich
- Kosten für ein Mittagessen z.Zt. 2,50 € (für Krippe und Kindergarten)
- Kosten für ein Mittagessen im Hort z.Zt. 2,90 €

Während der Mahlzeiten trinken die Kinder Wasser oder ungesüßten Tee. Tagsüber stehen außerdem noch Mineralwasser oder Saftschorlen zur Verfügung.

## 8.4 Aufsichtspflicht

### 8.4.1 Unfälle

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal und endet mit der Übergabe des Kindes an die Eltern. Hortkinder dürfen allein nach Hause gehen, wenn das schriftlich mit den Eltern vereinbart ist. Bei Veranstaltungen z.B. Feste und Feiern liegt die Verantwortung bei den Eltern.

Sollte ein Unfall in der Einrichtung passiert sein, ist die Kindergartenleitung zu informieren.

Die Erzieherinnen müssen informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist, dazu bedarf es eine schriftliche Form.

### 8.4.2 Haftung

Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zur Einrichtung, sowie während des Aufenthaltes in der Einrichtung bei der Gemeindeunfallversicherung versichert. Dies gilt auch für Veranstaltungen des Kindergartens. Ebenso sind freiwillige Helfer unfallversichert. Unfälle sind der Leitung unverzüglich zu melden, da ein Unfallbericht erstellt werden muss. Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung der uns anvertrauten Kinder und für mitgebrachtes Spielzeug kann keine Haftung übernommen werden.

## 8.5 Erkrankungen

Bei Krankheiten, wie z.B. Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältung,... sollten die Kinder zu Hause bleiben. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieherinnen verhindert werden.

Der Besuch unserer Einrichtung ist nur nach vollständiger Genesung möglich.  
In Ausnahmefällen können wir, in Absprache mit der Trägerschaft, auf eine Gesundschreibung des Arztes bestehen.

Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie, u.a.) müssen der Kindertageseinrichtung gemeldet werden. Der Besuch der Kita ist in diesem Fall nicht gestattet. Auftretende Infektionskrankheiten müssen wir dem Gesundheitsamt melden.

Kinder müssen bis 8.30 Uhr telefonisch bei uns krankgemeldet werden.

## 8.6 Abmeldung und Kündigung

In unserer Einrichtung besteht eine Kündigungsfrist von 8 Wochen zum Monatsende. Dies bezieht sich auf Orts- und Einrichtungswechsel und Buchungsänderungen.

Ein Kündigungsrecht haben nicht nur die Eltern. Auch der Träger kann nach Absprache mit der Kindergartenleiterin den Kitaplatz kündigen (z.B. längeres unentschuldigtes Fehlen oder Nichtbezahlen der Beiträge). Die Kündigung erfolgt in schriftlicher Form.

Einer Abmeldung zum Ende des Kindergartenjahres, vor Schuleintritt oder Wechsel auf eine weiterführende Schule bedarf es nicht. Das Kindergartenjahr endet zum 31. August.

## 8.7 Schließzeiten

Die Zeiten, in denen die Einrichtung geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, in Form eines Terminplanes, bekannt gegeben.

Im Allgemeinen sind dies:

- Weihnachten: 23. Dezember bis Hl. Dreikönig
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Brückentag nach Himmelfahrt (nach Abfrage gibt es eine Bedarfsgruppe)
- Brückentag nach Fronleichnam
- Sommer: die ersten 3 Augustwochen
- Teamfortbildungstag
- $\frac{1}{2}$  Tag Betriebsausflug
- Konzeptionstag

## **9. Qualitätssicherung in der Einrichtung**

### **9.1 Zielsetzung**

Uns ist es wichtig, das Kind in seiner Individualität zu sehen und zu fördern. Es seinem Entwicklungsstand entsprechend, dort abzuholen wo es steht.

Die uns anvertrauten Kinder haben die Möglichkeit in verschiedenen Bereichen lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln und auf Grundlage des BEP (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan) bestmöglich gefördert zu werden.

Durch die Entwicklung zur Selbständigkeit legen wir den Grundstock mit gesundem Selbstvertrauen den weiteren Lebensweg zu bestreiten.

### **9.2 Umsetzung**

**erfolgt durch:**

- Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
- privates Fortbilden
- Mitarbeitergespräche
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- weitmögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller und räumlicher Ressourcen zur Weiterentwicklung
- studieren von Fachliteratur
- regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Elternumfragen
- Öffentlichkeitsarbeit

## 9.3 Zusammenarbeit im Team

„Eine Gruppe ist erst dann ein Team,  
wenn sie nicht zusammen arbeitet,  
sondern, auch wirklich zusammenarbeitet“

Ohne Teamgeist geht es nicht! Eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist im hohen Maße abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Mitglieder untereinander. Die Mitarbeiter engagieren sich für die Verwirklichung einer guten Arbeit in der jeweils eigenen Funktion. Alle, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, gehören in gleichwertiger Anerkennung zum Team.

Um eine solch gute Zusammenarbeit zu erreichen und eine kontinuierliche fachliche Arbeit gewährleisten zu können, bedarf es unbedingt regelmäßiger Teambesprechungen. Je nach Anlass treffen wir uns zu kurzen Fachgesprächen im Gruppen- oder Gesamtteam, bei denen aktuelle Themen besprochen und Informationen ausgetauscht werden. Im 14-tägigen Rhythmus setzen sich die Gruppenleitungen von Krippe, Kindergarten und Schülerhort zusammen. Einmal im Monat trifft sich das gesamte Team (Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen) um über Vorbereitung von Festen, Planung, Analysen, Fallbesprechungen, Reflexion und Austausch der pädagogischen Arbeit, zu sprechen.

Am Planungstag, zu Beginn des Kitajahres wird im Team gemeinsam ein Jahresthema ausgewählt, welches die verschiedenen Aktionen, Projekte, Exkursionen usw. prägt. Der Terminplan wird geschrieben und Schließzeiten werden festgelegt

Qualifizierte Arbeit erfordert auch Fort- und Weiterbildungen. Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit sich mit Ihrem Wissen auf den neuesten Stand zu bringen, es finden aber auch Teamfortbildungen statt (in Absprache kann dafür die Einrichtung geschlossen werden). Um das Team zu stärken gibt es Supervisionen.



## 9.4 Beschwerdemanagements

### 9.4.1 Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Auch Kinder haben das Recht ihre Meinung, Anliegen und Beschwerden zu äußern. Eine Aufgabe für uns, als das pädagogische Personal, ist es diese Bedürfnisse zu beobachten und wahrzunehmen. Denn das, worüber Kinder sich beschweren, ist für sie wichtig. Wir nehmen die Äußerungen der Kinder ernst, stärken ihr Selbstwertgefühl und gewähren ihnen somit Einfluss und Mitbestimmung auf ihr kindliches Umfeld. Beschwerden werden von uns nicht als Angriff interpretiert, sondern wir sehen sie als subjektive Bedürfnisäußerung der Kinder.

Kinder beschweren sich u.a. über:

- Das Verhalten anderer Kinder
- Das Verhalten von Erwachsenen
- Material / Spielzeug / Aktionen
- Raumgestaltung
- Gruppenregeln
- Spielmöglichkeiten im Außenbereich
- Hausaufgaben
- Schlafbedürfnis (Krippe)

In der Krippe sind es oft Bedürfnisbefriedigungen, über die sich das Kind beschwert. Bei älteren Kindern lassen sich Beschwerden in einem Konfliktgespräch in der Kleingruppe oftmals sofort lösen.

Eine andere Möglichkeit ist es in der Kinderkonferenz eine demokratische Lösung herbeizuführen z. B. durch Abstimmungen oder offenen Gesprächsrunden. Es finden Reflexionsgespräche statt z. B. nach Veranstaltungen und Projekten, wo die Kinder ihre Meinung oder Verbesserungen äußern.

### 9.4.2 Umgang mit Beschwerden der Eltern

Gibt es Probleme oder Unzufriedenheit ist es uns wichtig eine Lösung zu finden. Am besten ist es, gleich im Tür und Angelgespräch die zuständige Mitarbeiterin anzusprechen. Ist dies nicht möglich, haben die Eltern im Elterngespräch Raum und Zeit für ihre Beschwerde. (Elterngespräche sind in diesem Fall auch außerhalb der Gesprächszeiten möglich).

Ist zeitnah keine Lösung möglich, werden wir uns im Team darüber austauschen und nach einer Lösung des Problems suchen.

Die Eltern können aber auch ihr Anliegen dem Elternbeirat vortragen und er wird sich mit der Leitung in Verbindung setzen.

In ganz dringenden Fällen können die Eltern auch jederzeit auf die Leitung zugehen und zeitnah einen Termin vereinbaren.

## 10. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten. Wir hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Vieles von dem, was Kinder in dieser Zeit lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Dennoch haben sie eine Menge erfahren und gelernt:

### **Qualitäten und Kompetenzen, die stark machen für das Leben.**



## 11. Quellenangaben

- „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“
- Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik, Beltz Verlag Weinheim und Basel 2006
- „Kindergarten heute 9/2013 S. 8-12
- „Cartoons für Erzieherinnen“; Renate Alf, Herder Verlag Freiburg 1997
- [www.zitate.de](http://www.zitate.de)
- Orientierungsrahmen Konzeptionsentwicklung
- (kindergarten heute, praxis kompakt, Verlag Herder, Schulkindbetreuung in Hort und Ganztagschule Seite 39)
- „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“
- KiTa Fachtexte „Aufbau emotionaler Bindung durch „beziehungsvolle Pflege“ nach Pikler“ von Sarah Schmelzeisen – Hagemann Verlag

## 12. Impressum

Herausgeber:

Kath. Kindergarten „St. Michael“, Marktzeuln

Namen aller Mitwirkenden:

Kathy Wendler, Heike Rauch, Damaris Welsch,  
Elisabeth Thierauf, Miriam Scheiblich, Julia Stettner,  
Marion Schnapp, Lisa Krappmann, Vanessa Maurer, Jana  
Gräbner

Neuaufage aktualisiert:

Kathy Wendler

Ausgabe:

5. Ausgabe

Marktzeuln, im September 2019